

Jahrbuch 2022

DRK Landesverband Hamburg e.V.



Beständige Hilfe auch in Krisenzeiten

Das Rote Kreuz ist weltweit weiter im Dauereinsatz. Die Pandemie gilt zwar mittlerweile als überwunden, Einschränkungen konnten nach und nach aufgehoben werden. Doch von Normalität kann noch nicht die Rede sein. Corona ist nicht weg, sondern in eine endemische Phase übergegangen. Und die Welt ist wegen des Ukrainekriegs längst im nächsten Ausnahmezustand gefangen.

Dieser unfassbare Krieg wütet nun schon seit über einem Jahr und hat die Menschheit in eine weitere schwere Krise gestürzt. Als sich wenige Tage nach dem Gewaltausbruch in der Ukraine – rund 1.500 Kilometer von unserer Stadt entfernt – viele Menschen auf den Weg machten und vor Tod und Verwüstung in ihrer Heimat auch nach Hamburg flohen, wurden sie von Rotkreuz-Kräften unterstützt.

Unsere DRK-Helferinnen und Helfer kümmerten sich um die Frauen, Kinder und Familien, am Flughafen und in der Stadt. Sofort bauten ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte aus den Hamburger DRK-Kreisverbänden und vom DRK-Landesverband Hamburg an mehreren Standorten Notunterkünfte auf – eine enorme Herausforderung angesichts der vielen Menschen, die unverzüglich unsere Hilfe brauchten. Über Nacht wurde die größte Rotkreuz-Notunterkunft in den

Hamburger Messehallen eingerichtet, für über 1.000 Geflüchtete vorwiegend aus der Ukraine. Darüber hinaus betreute das Rote Kreuz als der zweitgrößte Akteur in der Flüchtlingshilfe in Hamburg zahlreiche weitere Notunterkünfte über die Stadt verteilt.

Trotzdem ging auch die Arbeit in unseren Einrichtungen und bei unseren Diensten verlässlich weiter. Dort setzten sich die ehrenamtlichen Kräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK wieder täglich für andere ein, zum Beispiel bei den Sanitätsdiensten und im Katastrophenschutz in Hamburg, in der sozialen Arbeit, in der Kinder- und Jugendhilfe, Pflege und Seniorenbetreuung, bei der Beförderung von Menschen mit Handicap, im Krankentransport und Rettungsdienst, in der Schuldnerberatung, den Kleiderkammern sowie in der Flüchtlingsberatung.

In diesem Jahrbuch blicken wir auf ihre Leistungen, die Ereignisse und Entwicklungen im DRK-Landesverband Hamburg im Jahr 2022 zurück – ein Jahr, das nach wie vor von der Dauerkrise geprägt war. Unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte haben sich wieder in herausragender Weise vorbildlich dafür eingesetzt, wofür wir alle im Roten Kreuz stehen: Menschen unterschiedslos zu helfen – allein nach dem Maß der Not!

Dr. Michael Labe
Präsident

Dr. Georg Kamp
Vorstand



Inhalt

Vorwort

- 3** Beständige Hilfe auch in Krisenzeiten

Reportagen

- 6** Sportspiele mit Bauchkribbeln



- 11** Auf der Straße ist er sein eigener Chef

In aller Kürze

- 9** Ukraine: Umfangreiche DRK-Hilfen in Hamburg



Berichte aus den Aufgabefeldern des DRK Landesverbandes Hamburg

- 16** Kinder- und Jugendhilfe des DRK: Spielend die Welt erleben und entdecken
- 18** DRK Seniorenpflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr: Wohlfühlen im grünen Harburg
- 20** DRK Ambulante Soziale Dienste: Im vertrauten Umfeld begleitet und unterstützt



- 22** DRK mediservice: Zuverlässig und sicher von A nach B
- 24** Schuldner- und Insolvenzberatung des DRK: Dem Schuldenkreislauf entkommen
- 26** Kleiderkammer und Rotkreuz-Kiloshop: Nachhaltige Hilfen

- 28** Hilfe in anderen Ländern, Krisen- und Katastrophenregionen:
Grenzenlos für mehr Menschlichkeit



- 30** Jugendrotkreuz Hamburg:
Gemeinsam für eine bessere Welt
- 32** Unsere Lotsen für das Ehrenamt:
Ohne Freiwillige geht es nicht
- 34** Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Informieren und Verständnis wecken



Finanzen

- 36** Jahresabschluss 2022
- 38** Controlling und Risikomanagement
- 39** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Struktur

- 40** DRK Landesverband Hamburg e.V. und DRK-Kreisverbände
- 41** Präsidium und Vorstand des DRK Landesverbandes
- 42** Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes
- 43** Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle

So erreichen Sie uns

- 44** DRK-Kreisverbände in Hamburg
- 45** DRK Landesverband und seine Tochtergesellschaften

Die DRK-Grundsätze

- 46** Nach diesen Prinzipien arbeiten wir
- 47** Impressum

Sportspiele mit Bauchkribbeln



Sport und Bewegung spielen in den Kindertagesstätten des Hamburger Roten Kreuzes eine wichtige Rolle. Die Farmsener DRK-Kita Lummerland startete im Februar 2022 eine Kooperation mit der neuen Initiative „Hamburg bewegt Kids“. Diese ließ im April einen Kurzfilm produzieren, um das Projekt stadtweit bekannt zu machen.



Es ist ein besonderer Frühlingstag Mitte April 2022 in der DRK-Kita Lummerland. Nicht nur, weil den ganzen Vormittag über Sport und Bewegung auf dem Programm stehen. Daran haben sich die Kinder aus den fünf Elementargruppen bereits gewöhnt. Schon seit Wochen macht



der externe Sportlehrer Niklas Kanning jeden Mittwoch und Freitag mit ihnen in der großen Halle Bewegungsspiele. „Das macht Spaß“, findet der vierjährige Anton aus der Drachengruppe. Doch heute ist er aufgeregter als sonst: Ein Filmteam hat in der Halle eine große Kamera aufgebaut. In einer Ecke strahlt ein heller Scheinwerfer, an der Decke baumelt eine kleine Kamera und dann gibt es noch einen zweiten Kameramann, der die Bewegungseinheit von der Schulter aus filmen will. In der Ecke steht eine Frau mit einem Klemmbrett, die das Ganze beobachtet. Das Dreiergespann dreht einen Imagefilm für „Hamburg bewegt Kids“.

Die gemeinnützige Initiative will erreichen, dass sich alle Hamburger Kinder unabhängig von ihrer Herkunft oder sozialen Einflüssen mehr bewegen. 80 Prozent aller Kinder bewegen sich kaum noch, heißt es auf ihrer Website. Deshalb lautet das Ziel, möglichst viele Kitas und Schulen der Hansestadt in Bewegung zu bringen. Begonnen hat das Projekt Anfang des Jahres mit drei Schulen und zwei Kindertagesstätten im Stadtteil Farmsen-Berne. Die DRK-Kita Lummerland ist mit dabei. „Als sich die Initiative im vergangenen Jahr bei uns vorgestellt hat, ist die Idee auf offene Ohren gestoßen“, sagt Kita-Leiter Jürgen Kielmann. Vor der Pandemie gab es bereits eine Kooperation mit einem Sportverein. „Dieses Vorläuferprojekt ist wegen der schwierigen Corona-Situation leider eingeschlafen“, so der langjährige Erzieher. Jürgen Kielmann leitet das Haus seit der Eröffnung vor 25 Jahren und weiß, was die Kinder im Stadtteil brauchen. „Ein beständiges Sportangebot kommt gut an. Wir leben in einer Zeit, in der die Tage ziemlich durchorganisiert sind. Kinder spielen kaum noch draußen und können sich nicht einfach ausprobieren. In unserem Haus und in der gesamten KiJu bieten wir ihnen Möglichkeiten, ihre Persönlichkeiten zu stärken und möglichst eigenbestimmt zu leben. Das gilt fürs Essen ebenso wie für



Sport oder die Auswahl ihrer Spielpartner. Das Attraktive an diesem Projekt ist, dass es offen für alle ist und es in unseren Tagesablauf passt.“ Für die Kinder ist es eine aufregende Erfahrung. „Sie lernen spielerisch ihre Körper kennen, gehen vorsichtig über Grenzen und haben immer ein bisschen Ansporn und Kribbeln im Bauch, etwas Neues auszuprobieren“, so Kielmann.

Die Spatzen haben sich gerade ausgetobt, der erste Dreh ist im Kasten. „Das ging besser, als ich dachte“, sagt der Mann im Trainingsanzug mit schwarzer Dockermütze. „Das haben die Kids richtig super gemacht.“ Zwei Mal pro Woche leitet er fünf Gruppen mit je zehn Kindern für jeweils eine halbe Stunde an. Unterstützt wird er von einer DRK-Fachkraft aus der jeweiligen Gruppe. Nach einer 15-minütigen Verschnaufpause setzt sich der fröhliche Sportpädagoge auf den Teppich und winkt Anton und die anderen Drachenkinder in die Halle. Der Kids-Coach begrüßt jedes Kind beim Namen, dann singen sie gemeinsam ein Lied und wackeln dabei mit den Zehen, den Füßen, den Armen und den Beinen. Noch starren einige in die Kamera, Amirmohammad macht Faxen, Serafina zieht schüchtern einen Flunsch. Aber schon beim ersten Spiel vergessen die Vierjährigen, was um sie herum passiert. Und das geht so: Ein Kind ist in den Brunnen gefallen und wünscht sich eine Bewegung, mit der es wieder rauskommen kann. So hüpfen sie wie wilde Tiger, springen wie quakende Frösche oder machen einen Hampelmann. Danach geht's auf Safari. Serafina entdeckt ein Einhorn mit Flügeln. Alle Kinder flattern im Galopp durch die Halle. Als Giraffen staksen sie auf Zehenspitzen mit gereckten Händen durch die Gegend. Sie robben wie Krokodile über den Boden und boxen wie die Kängurus. Zum Schluss legen sich alle für die Entspannung auf den Teppich. Ein bisschen dösen, ein bisschen schnarchen, ein bisschen mit den Zehen wackeln, mit den Füßen und den Beinen, das Ganze mit den oberen Gliedmaßen wiederholen, sich zum Ei zusammenrollen und etwas schaukeln. Im Sitzkreis verabschiedet sich Niklas mit einem dicken Lob: „Ihr habt das toll gemacht. Tschüß bis Freitag.“ Dann düsen die Kleinen raus in ihre Gruppe. Geschafft. Beim nächsten Mal läuft alles wieder ganz normal und ohne Kamera.

*Text: Constanze Bandowski,
Fotos: Karin Desmarowitz*



Ukraine: Umfangreiche DRK-Hilfen in Hamburg

Es dauerte nicht lange, bis nach den erschütternden Fernsehbildern von Gewalt und Zerstörung in der Ukraine auch das DRK Hamburg gefordert war. Rund 50 Rotkreuz-Kräfte der DRK mediservice, des



DRK-Landesverbandes Hamburg sowie Ehrenamtliche aus dem DRK-Kreisverband Hamburg-Nordost kümmerten sich schon ab Ende Februar am Hamburger Flughafen um die ankommenden Frauen, Männer und Kinder, die wegen des Krieges aus der Ukraine fliehen mussten.

Das DRK sorgte in Hamburg bei Bedarf für eine medizinische Erstversorgung und Verpflegung und beförderte die Geflüchteten bei eigenem Wunsch in die Erstaufnahmeeinrichtungen der Stadt. Nur wenige Tage später errichteten Kräfte vom DRK-Kreisverband Hamburg-Altona und Mitte, weiteren Hamburger Rotkreuz-Kreisverbänden sowie vom DRK-Landesverband Hamburg in kurzer Zeit eine zentrale Notunterkunft in den Hamburger Messehallen, die mit weit über 1.000 Menschen aus der Ukraine schnell voll belegt war. Zudem übernahm das DRK Hamburg-

Harburg die Betreuung für eine Großunterkunft in der Fegro-Halle in der Schlachthofstraße in Harburg sowie einer Notunterkunft des DRK-Landesverbandes Hamburg für Geflüchtete im abgetrennten Nebengebäude des Seniorenpflegeheims Eichenhöhe. In dem über längere Zeit ungenutzten Gebäudeteil des Pflegeheims können in den knapp 40 Zimmern mit zugeordneten Sanitärbereichen, Aufenthaltsräumen



und Gemeinschaftsküche über 100 Personen unterkommen. Zudem setzten sich auch die weiteren DRK-Kreisverbände in Hamburg umfangreich für Geflüchtete ein. Das DRK Eimsbüttel zum Beispiel betreute unter anderem in der Flüchtlingsunterkunft in der Holsteiner Chaussee ukrainische Schutzsuchende.

Außerdem führten die Beschäftigten der Sozialen Dienste Eimsbüttel Testungen auf das Coronavirus in der Zentralen Erstaufnahme in Rahlstedt durch. Darüber hinaus half das Rote Kreuz mit Sprachkursen, bot Hilfe bei Behördengängen an und betreute die Kinder in den Unterkünften.

So waren schon in den ersten Wochen nach dem Kriegsausbruch in der Ukraine über 120 Rotkreuz-Kräfte in Hamburg ständig im Einsatz. „In dieser dramatischen Situation wollen wir mit unseren Rotkreuz-Kräften dazu beitragen, die große Not aller Menschen zu lindern, die auf unsere Solidarität dringend angewiesen sind und Schutz in unserer

Stadt suchen“, sagte Hamburgs DRK-Präsident Dr. Michael Labe, der sich gleich nach Öffnung der Notunterkunft in den Messehallen vor Ort einen Eindruck von der dortigen Lage verschafft hatte. „Für Menschlichkeit einzutreten, ist der oberste Grundsatz des Roten Kreuzes. Es ist unser Kernauftrag, den Menschen, die Zuflucht in Hamburg suchen, zu helfen und die Stadt Hamburg bei der Unterbringung sowie Betreuung weiterer Flüchtlinge wie schon in der Vergangenheit umfänglich zu unterstützen“, so Dr. Labe weiter.

Das Generalsekretariat des Deutschen Roten Kreuzes in Berlin unterdessen war und ist nach wie vor mit der Planung und Umsetzung der humanitären Auslandshilfe betraut. Es agiert dabei in enger und stetiger Koordination mit den Schwestergesellschaften in den verschiedenen Ländern sowie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und der Internationalen Föderation der Rotkreuz- und



Rothalbmond-Gesellschaften (IFRC). Dadurch könne laut DRK-Generalsekretariat das humanitäre Engagement des DRK im Ausland so bedarfsorientiert und zielgenau wie möglich ausgerichtet werden. Dabei gelten für das DRK in all seinen Einsätzen die sieben Rotkreuz-Grundsätze: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Das Deutsche Rote Kreuz handelt stets mit dem Ziel, Menschen allein nach dem Maß der Not Zugang zu humanitärer Hilfe zu ermöglichen.

Text: Rainer Barthel, Fotos: Oana Bara (S. 9 und oben links), Nikolai Schmidt (oben Mitte)

Auf der Straße ist er sein eigener Chef

Die gemeinnützige mediservice-Gesellschaft des Hamburger Roten Kreuzes fährt jeden Tag etwa 1.000 Menschen mit Handicap kreuz und quer durch die Hansestadt. Thorsten Koop kennt fast jede Tour. Als Springer ersetzt er seine Kolleginnen und Kollegen im Krankheitsfall oder während des Urlaubs. Auch wenn ein Fahrzeug liegen bleibt, ist der 51-Jährige zur Stelle.



Der Hof der Schule Tegelweg ist fast leer, als Thorsten Koop mit seinem Mercedes Sprinter vom Hamburger DRK gegen Viertel nach drei um die Ecke biegt. „Entschuldigung für die Verspätung“, ruft der Fahrer mit grauem Kurzhaarschnitt und himmelblauen Augen im blauen Rot-Kreuz-Sweatshirt. Lachend winkt er durch das heruntergelassene Fenster. „Meine älteren Herrschaften brauchten leider etwas länger als sonst.“ Jeden Nachmittag bringt der 51-jährige Rotkreuzler Seniorinnen und Senioren mit Handicap aus einer Jenfelder Tagespflege nach Hause. Heute waren es zwei Personen mehr als sonst und weil einige im Rollstuhl sitzen und alle etwas langsam auf den Beinen sind, hat es zehn Minuten länger gedauert als sonst. Thorsten Koop parkt den Wagen auf dem Hof der Farm-sener Schule mit Förderschwerpunkt für körperliche und motorische Entwicklung. Schnell steigt er aus, öffnet die hintere Schiebetür und begrüßt seine Kundschaft:



„Hallo Sophia“, sagt er und lacht. „Hallo Thorsten“, antwortet das quirlige Mädchen mit schwarzer Jacke und pinkfarbenem Rucksack. Die Grundschülerin will direkt in den Bus springen. „Stopp“, ruft der Boss. „Erst kommt Alex.“ Dem ruhigen Jungen mit heller Mütze und dunklem Anorak huscht ein Lächeln über das Gesicht. Behutsam setzt er sich in die zweite Reihe und schnallt sich an. Dann darf auch Sophia Platz nehmen.

Thorsten Koop ist einer von rund 190 Mitarbeitenden beim Fahrdienst der DRK mediservice. Die meisten von ihnen sind in Teilzeit angestellt oder haben einen Minijob und fahren ihre festen Touren. Thorsten Koop ist Springer und übernimmt neben seiner täglichen Seniorentour auch Fahrten, wenn jemand krank ist, verschläft oder Urlaub macht, wenn ein Fahrzeug nicht anspringt oder eine Panne hat. „Neulich hatte ein Wagen einen Platten“, erzählt der erfahrene Fahrer. „Also habe ich die Schülerinnen und Schüler nach Hause gebracht.“ Die Pannenhilfe selbst übernahm die hauseigene Werkstatt der DRK mediservice. Sie ist auch für die Instandhaltung der 120 Spezialfahrzeuge zuständig. „ZBV ist meins“, sagt Thorsten Koop, während er die Kinder nach Hause fährt. ZBV steht für „Zur Besonderen Verfügung“. Vor zwei Wochen hat er die Schülertour in Farmsen-Berne übernommen. Wie lange er sie fahren wird, ist noch nicht klar. „Ich weiß morgens nie, was auf mich zukommt“, so Koop. „Das gefällt mir.“ Sein Dienst beginnt um sechs Uhr im Büro am Behrmannplatz. „Dann melden Eltern ihre Kinder ab, Kollegen rufen an, weil sie nicht können und wir müssen zusehen, wer die Tour übernimmt.“

Oft springt Thorsten Koop selbst ein. „Am liebsten bin ich draußen. Im Büro bin ich eher gestresst, aber auf der Straße bin ich mein eigener Chef“, sagt er und steuert den Wagen mit aller Seelenruhe durch den beginnenden Feierabendverkehr.

Seit 20 Jahren arbeitet der Hamburger in der Branche, erst als Zivildienstleistender, später in Vollzeit, bei der





bringe dich nach Hause.“ Djaveed nickt. „Okay“, sagt er, schnappt seine Sporttasche und geht mit Koop zum Bus. „Brauchst du Hilfe?“ Djaveed schüttelt den Kopf. „Nee, geht schon.“ Der blinde Teenager wirft die Tasche in den Bus, steigt ein und schnallt sich an. „Hast du lange gewartet?“, fragt Thorsten Koop bei der Abfahrt. „Nein, eigentlich nicht.“ Dann reden sie über Sport, der Siebtklässler hat gerade Hockey gespielt. „Das ist toll, was ihr alles macht“, findet Thorsten Koop. Und weil er von seinem Dienstplan weiß, dass Djaveed einen Schlüssel hat und eigenständig ins Haus geht, verabschiedet er sich am Hauseingang von dem Jungen. Jetzt hat auch der Springer Feierabend und fährt gemütlich nach Hause. Morgen früh geht's wieder los, wohin auch immer.

Text: Constanze Bandowski, Fotos: Karin Desmarowitz

DRK mediservice seit 15 Jahren. Das Rote Kreuz bietet ihm feste Arbeitszeiten, freie Wochenenden und abwechslungsreiche Aufgaben. Außerdem unterstützt er gerne Menschen mit Behinderung.

Alexanders Mutter wartet bereits auf dem Parkplatz, als der DRK-Wagen vorfährt. Nach einem freundlichen Schnack bringt Thorsten Koop Sophia nach Hause, dann gibt er die nächste Adresse ins Navi ein. „Das wird knapp“, murmelt er und startet den Motor. Zum Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte am Hamburger Stadtpark sind es zwölf Kilometer. „Die meisten haben Verständnis, wenn es etwas später wird“, sagt der leidenschaftliche Fahrer. „Eigentlich habe ich jetzt Feierabend.“ Weil der Ersatzfahrer für den länger erkrankten Kollegen ebenfalls ausgefallen ist, übernimmt der Springer die Tour. Der 13-jährige Djaveed wartet mit einer Lehrkraft im Flur. „Hallo Djaveed“, sagt Thorsten Koop, „ich bin Thorsten, dein Fahrer, und



Berichte aus den des DRK Landes



Aufgabenfeldern verbandes Hamburg





Spielend die Welt erleben und entdecken

In der Kinder- und Jugendhilfe des Roten Kreuzes – kurz „KiJu“ – kommen schon die Kleinsten groß raus. Aber auch ältere Kinder und Jugendliche finden in einer starken Gemeinschaft mit Gleichaltrigen den Freiraum und die spannenden Angebote, um sich optimal entfalten und entwickeln zu können. Begleitet werden sie dafür von insgesamt fast 900 erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KiJu mit kindgerechten Programmen in 20 Kitas, in zahlreichen GBS- /GTS-Standorten¹, in Eltern-Kind-Zentren, einem Interdisziplinären Frühförderzentrum, einem Kindertreff, in Wohngruppen, auf Spielplätzen sowie in vielen weiteren Einrichtungen und Projekten.

In der DRK KiJu können Kinder spielerisch lernen und sich und andere in einer vielfältigen Gemeinschaft bewusst erleben. Sie erforschen ihre Umwelt, haben Spaß an der Bewegung, erleben den Umgang mit Tieren, musizieren oder basteln. Sie übernehmen von früh auf erste Verantwortung, zum Beispiel indem sie verstehen, wie Mitbestimmung und Miteinander am besten funktionieren. Und sie erfahren mit Liedern und Reimen, wie Fremdsprachen klingen, lernen, wie vielfältig Essen ist, wo es überhaupt herkommt und wie sie selber gesunde Mahlzeiten zubereiten können. Doch trotz der vielen Angebote finden alle natürlich immer auch das, was Kinder – ob klein oder groß – besonders brauchen: viel Raum zum gemeinsamen Spielen und Toben.

Auch im zurückliegenden Jahr wurden die Angebote in der DRK-Kinder- und Jugendhilfe weiter ausgebaut. So bleibt die KiJu nach wie vor auf Wachstumskurs. Beispielsweise wurde die Ganztagsbetreuung im Bildungshaus Eimsbüttel – GBS Bindfeldweg und GBS ReBBZ Eimsbüttel – übernommen. Und weil in den Einrichtungen der DRK KiJu die Einschränkungen, die wegen der Coronakrise lange überall galten, nach und nach aufgehoben werden konnten, waren all die bunten KiJu-Aktionen und -Programme zunehmend wieder möglich.



¹ GBS: Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen, GTS: gebundene Ganztagschule



Wohlfühlen im grünen Harburg

Das DRK-Seniorenpflegeheim Eichenhöhe in Hamburg-Harburg ist eine bekannte Adresse südlich der Elbe. Schon seit rund vierzig Jahren verbringen dort Seniorinnen und Senioren ihren Lebensabend – begleitet und umfassend versorgt von den qualifizierten Pflegekräften und weiteren Mitarbeitenden des DRK. Die Rotkreuz-Kräfte helfen den Seniorinnen und Senioren beim Waschen sowie beim Essen, sorgen in der Küche für das leibliche Wohl, setzen sich im Service, in Haustechnik und Verwaltung für einen reibungslosen Ablauf ein und kümmern sich auch um Unterhaltung.

Im DRK-Pflegeheim Eichenhöhe steht Seniorinnen und Senioren ein auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Angebot zur Verfügung und je nach Bedarf auch die für sie geeignete Betreuung. Neben der Pflege oder Unterstützung im Alltag sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK auch für Abwechslung, Zuspruch und Geselligkeit – mit Programmen für eine bunte Unterhaltung, passenden Gesundheitsangeboten, gemeinschaftlichen Festen und einer vielfältigen Küche. Geplant und durchgeführt wird das meist in der bewährten Kooperation mit dem Wohnbeirat des DRK-Hauses. So spielten in den vielen zurückliegenden Jahren nicht nur gemeinschaftliche Ausflüge oder Feiern eine wichtige Rolle. Das DRK-Pflegeheim zählte zudem Musiker mit Auftritten genauso zu seinen Gästen wie einen Tiertrainer, der Zwergponys sowie Kakadus und weitere Exoten präsentierte. Auf dem Programm stehen im Jahr aber auch – passend zu den Jahreszeiten – beispielsweise das Sommerfest und der Martinsmarkt. Und darüber hinaus gibt es oft weitere Höhepunkte im Seniorenheim wie zum Beispiel die Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag, Puppentheater und Tanzcafé. Nach den Einschränkungen und Entbehrungen während der Pandemie konnte im

zurückliegenden Jahr mit der vorsichtigen Rückkehr in die Normalität langsam vieles wieder stattfinden, zur großen Freude der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mitarbeitenden in der „Eichenhöhe“.





Im vertrauten Umfeld begleitet und unterstützt

Seine Selbständigkeit und sein Zuhause gibt niemand gerne auf. Aber auch im höheren Alter und bei Pflegebedürftigkeit durch Krankheit oder Behinderung können Menschen oftmals in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Dafür setzen sich die über 200 Mitarbeitenden der Ambulanten Sozialen Dienste des DRK ein. In der Pflege und beim bedürfnisgerechten Wohnen, mit Ergotherapie sowie fachpsychiatrischen Hilfen stehen sie ihren Klientinnen und Klienten zur Seite. Und das sind nur einige Beispiele der vielfältigen Einsatzgebiete und Angebote der Ambulanten Sozialen Dienste des DRK in Hamburg.

So lange wie möglich und so weitgehend wie möglich selbständig im eigenen Zuhause zu bleiben – das ist der Wunsch vieler Menschen im Alter, nach einem Unfall oder auch bei Krankheit. Die Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter der Ambulanten Sozialen Dienste unterstützen ihre Kundinnen sowie Kunden, damit dies gelingt. Durch ihre langjährige Erfahrung und ihr Know-how wissen sie, was besonders gebraucht wird, was oft fehlt und wie sie schnell helfen können. So stehen die speziell ausgebildeten Fachkräfte des DRK Menschen zur Seite, die in ihrem gewohnten Umfeld ein eigenständiges Leben führen wollen, aber im Alltag auf eine zuverlässige Betreuung angewiesen sind. Dafür bietet das Deutsche Rote Kreuz mit seinen Ambulanten

Sozialen Diensten in Hamburg ein großes Spektrum an Leistungen an: zum Beispiel die Ambulante Pflege und

Tagespflege, das Service-Wohnen, vielfältige Angebote zum Betreuten Reisen, Ergotherapie, Hausnotruf sowie die Ambulanten Psychiatrischen Hilfen. Hinzu kommen

Beratungen für eine individuelle Hilfe, auch für eine würdevolle Begleitung in der letzten Lebensphase durch eine enge Palliativbetreuung sowie weitere Betreuungs- und Hilfsangebote. Dabei ist das Ziel immer dasselbe: solange wie mög-

lich ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen.





Zuverlässig und sicher von A nach B

Die mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK mediservice sind geschult und erfahren darin, Menschen zu helfen, die wegen eines Handicaps besondere Unterstützung benötigen – egal ob im weitläufigen Flughafen oder bei der Beförderung auf Hamburgs Straßen. Und die zugehörige Kfz-Werkstatt sorgt nicht allein bei den Rotkreuz-Fahrzeugen dafür, dass auch die Technik immer sicher und zuverlässig funktioniert.

Die DRK mediservice hat große Erfahrung darin, Menschen zu begleiten und zu befördern, die auf Unterstützung angewiesen sind. Seit vielen Jahrzehnten ist sie in Hamburg für ihre Kundinnen und Kunden im Einsatz. So beförderte die DRK mediservice mit ihren Bustouren im Jahr 2022 nahezu täglich rund 1.000 Fahrgäste mit Handicaps in die Schule, zu ihren Werkstätten, in die Tagespflege oder in ihre Reha-Einrichtungen. Zudem wurden zahlreiche Einzelkunden befördert, Botenfahrten geleistet und Mahlzeiten für die DRK Kinder- und Jugendhilfe ausgefahren sowie für die DRK-Kiloshops zusätzlich Kleiderspenden transportiert.

Mehr als zwei Millionen Kilometer legten die Fahrzeuge der DRK mediservice aus diesem Grund im Jahr 2022 zurück. Damit dies so sicher wie möglich geschieht, werden die Mitarbeiterinnen sowie Mitarbeiter der DRK mediservice ständig geschult. Zu der Sicherheit auf Hamburgs Straßen trug aber auch nach wie vor die Kfz-Werkstatt des Unternehmens bei. Im Jahr 2022 führte sie mehr als 2.000 Aufträge durch, überwiegend für externe Kundinnen sowie Kunden, aber auch Wartungen und Reparaturen an

den eigenen Fahrzeugen. Doch auch andernorts, am Hamburger Flughafen, ist die DRK mediservice wegen ihrer Erfahrung und Verlässlichkeit gefragt. Die speziell

geschulten DRK-Kräfte dort kennen die Probleme sowie Sorgen von Fluggästen mit Handicaps und wissen zu helfen. Dass sie nach der Coronapandemie, während der das Passagieraufkommen am Hamburger Flughafen stark zurückgegangen war, nun wieder für Reisende ständig im Einsatz sind, spiegeln auch die Zahlen wider: Über 70.000 Beförderungen von Menschen mit Handicap, davon rund 100 liegende Passagiere, und etwa 800 medizinische Hilfen wurden 2022 geleistet.





Dem Schuldenkreislauf entkommen

Viele Menschen können nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Ihnen fehlt schlicht das Geld dafür, weil sie hoch verschuldet sind, die Kosten im Alltag und erst recht für Kredite nicht mehr bezahlen können. Damit sie aus der oft daraus resultierenden Schuldenfalle auch wieder herauskommen, ist der Beistand von Fachleuten unverzichtbar. Die Expertinnen und Experten im DRK geben Rat und finden mit ihren Klientinnen und Klienten gemeinsam Lösungen.

Gegen die Schuldenspirale, in der sich viele Menschen in finanzieller Not befinden, hilft die Schuldner- und Insolvenzberatung des Roten Kreuzes in Hamburg. Dort treffen Menschen mit Schulden auf Expertinnen und Experten, die sich auskennen. Die Beratenden vom DRK suchen mit den Betroffenen gemeinsam nach Lösungen. Die 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes haben im Jahr 2022 allein schon über ihre offene Sprechstunde und durch ihre telefonische Erreichbarkeit fast 2.400 Menschen beraten. Der Bedarf dafür blieb auch nach der Coronapandemie und besonders wegen der stark gestiegenen Lebenshaltungskosten in Deutschland weiterhin groß. Nicht zuletzt wegen der Inflation wissen viele Bürgerinnen und Bürger nach wie vor nicht, wie sie über die Runden kommen sollen, die Überschuldungssituation ist häufig entsprechend problematisch. Das Rote Kreuz bietet deshalb allen Privatpersonen, die in Hamburg gemeldet sind, bei Schuldenproblemen unterschiedliche Hilfen an: von der Telefonberatung über die Unterstützung im Notfall bis hin zum Abschlussgespräch. Und auch danach stehen die Rotkreuz-Expertinnen und -Experten bei Schwierigkeiten weiter zur Verfügung. Dabei hilft ihnen ihre Erfahrung. Denn die Schuldner- und

Insolvenzberatung hat im Deutschen Roten Kreuz jahrzehntelange Tradition. In Hamburg ist sie von der Freien und Hansestadt als geeignete Stelle nach § 305 der Insolvenzordnung anerkannt. Sie ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V. und als Spitzenverband in der Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung der Verbände tätig.



Weitere Informationen auf der Internetseite: www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de



Nachhaltige Hilfen

Auf Kleiderspenden sind viele Menschen dringend angewiesen. Ihnen hilft das Rote Kreuz mit seinen Kleiderkammern. Dort erhalten sie gut erhaltene Anziensachen, die andere Menschen nicht mehr benötigen. Und was in der Rotkreuz-Kleiderkammer nicht weitergegeben werden kann, wird an anderer Stelle für die gemeinnützigen Zwecke des DRK eingesetzt.

Tausende Kleidungsstücke werden jährlich in der Rotkreuz-Kleiderkammer am Behrmanplatz an Menschen verteilt, die auf Unterstützung dringend angewiesen sind. Zuvor sortieren Rotkreuz-Helfer die Kleidung, wählen sie aus und legen sie zusammen. Darüber hinaus werden Kleidungsstücke, die den tatsächlichen Bedarf in der Kleiderkammer übersteigen oder nicht den Bedürfnissen der Hilfesuchenden entsprechen, im Rotkreuz-Kiloshop angeboten. In dem „Secondhand-Laden“ des DRK Hamburg wird neuwertige Gebrauchtkleidung nach Gewicht oder auch einzeln zu günstigen Preisen verkauft. Der Gewinn kommt sozialen Projekten und Einrichtungen zugute, die auf Geld dringend angewiesen sind. So werden aus Kleiderspenden Geldspenden, um damit die ehrenamtliche Arbeit zu stärken. Doch nicht

alle Kleiderspenden, die das DRK in Hamburg erhält, kann es selbst verteilen oder selber in den Rotkreuz-Kiloshops verkaufen. Zudem landet leider auch viel Müll in den DRK-Sammelcontainern. Manche Menschen entsorgen dort ihre schmutzige oder kaputte Kleidung. Diese kann das Rote Kreuz nicht an bedürftige Menschen weitergeben. Die fachgerechte Entsorgung solcher Kleiderreste kostet viel Geld. Daher arbeitet der DRK-Landesverband Hamburg mit einem

Textilrecycling-Unternehmen zusammen, das einen Teil der Kleiderspenden abnimmt, auch kaputte Textilien. Denn daraus kann noch einiges hergestellt werden. Durch umweltschonendes Recycling spart das Rote Kreuz zudem teure Entsorgungskosten und kann den Erlös für gemeinnützige Zwecke einsetzen.





Grenzenlos für mehr Menschlichkeit

Weltweit setzt sich das Rote Kreuz für Menschen in Not ein. Immer und überall. Denn Kinder, Frauen und Männer, die nach Kriegen oder Naturkatastrophen alles verloren haben oder die wegen sozialer Ungerechtigkeiten in Armut leben, brauchen Beistand.

Das Rote Kreuz hilft, wenn es gebraucht wird – in akuten Notsituationen bei Katastrophen und Konflikten, beim Wiederaufbau und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Auch das DRK Hamburg engagiert sich mit großer Tradition über Grenzen hinweg. So lässt sich der erste Auslandseinsatz einzelner Hamburger Rotkreuz-Kräfte auf das Jahr 1889 in Ostafrika datieren. Weitere Reisen folgten wenig später in die Türkei, nach Russland und China. Und nachdem im Winter 1904 im norwegischen Aalesund ein Feuer alles zerstört hatte, machten sich kurz darauf Rotkreuz-Schwester und Rotkreuz-Sanitäter aus Hamburg auf den Weg zum Unglücksort, um zu helfen.

Auch heute hat die internationale humanitäre Hilfe im Roten Kreuz eine große Bedeutung. Besonders angesichts des anhaltenden Krieges

in der Ukraine werden Not und Leid der Menschen sowohl im Land als auch auf der Flucht und damit ihr Bedarf an humanitärer Hilfe immer größer. Das DRK



stellt umfassende Hilfsmaßnahmen zur Versorgung der Zivilbevölkerung und der Menschen auf der Flucht bereit. Aber auch in anderen Ländern in Europa, in Afrika, Asien, Nahost und Lateinamerika hilft das DRK, wenn es

gebraucht wird.

Das Rote Kreuz Hamburg lieferte dafür auch immer wieder dringend benötigtes Material wie Zelte, Decken oder Feldbetten in Katastrophengebiete, sendete auf Anforderung Einsatzkräfte und sammelte bei Benefiz-Aktionen Spenden für die Soforthilfe sowie für den Wiederaufbau nach



Katastrophen. Das Rote Kreuz in Hamburg half aber auch wiederholend mit besonderen Projekten, beteiligte sich beispielsweise am Wiederaufbau in Sri Lanka, unterstützte den Rettungsdienst des Roten Kreuzes in Hamburgs Partnerstadt León in Nicaragua und engagierte sich auch in Afrika und in Osteuropa.





Gemeinsam für eine bessere Welt

Sich um Schwächere kümmern, Erste Hilfe leisten, Streit schlichten, für Frieden und Umwelt eintreten – darum geht es im Jugendrotkreuz. Aber das JRK leistet noch mehr.

Viele Kinder und Jugendliche von 6 bis 27 Jahren engagieren sich in Hamburg beim JRK, dem Jugendrotkreuz – in zahlreichen Kinder- und Jugendgruppen, Schulsanitätsdiensten, Arbeitsgemeinschaften sowie Projektgruppen. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter koordinieren die Projektarbeit im JRK. Sie kümmern sich um Aus- und Fortbildung von Gruppenleitern und Führungskräften, setzen sich in Gremien ein, planen Ferienfreizeiten, starten Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche und betreiben das Fundraising für das Jugendrotkreuz.

Im zurückliegenden Jahr konnte im JRK Hamburg nach der Pandemie wieder vieles durchgeführt werden, auch wenn die Coronakrise noch nicht gänzlich überwunden war. So wurde neben den Online-Aktivitäten des JRK, die besonders während der Coronakrise auf den JRK-Social-Media-Kanälen und über die JRK-Website angeboten wurden, unter anderem wieder ein Stand beim Kinder-HIT-Tag aufgebaut. Und auch die umfassende Ausbildung für Kinder und Jugendliche im JRK konnte Fahrt aufnehmen. Hinzu kamen gemein-



same Zeltlager, Ausflüge und die abendlichen JRK-Treffen, bei denen es immer auch um eine starke Gemeinschaft, gemeinsame Aktionen, Kampagnenplanungen und nicht zuletzt auch die Erste Hilfe geht.





Ohne Freiwillige geht es nicht

Im Einsatz zählt für die Ehrenamtlichen im Roten Kreuz: gemeinsam anderen zu helfen ist nicht nur sinnvoll, sondern macht auch Spaß! Doch unsere Gesellschaft würde ohne ehrenamtliches Engagement gar nicht funktionieren. Soziale Projekte, ein funktionierender Katastrophenschutz, Sanitätsdienste oder Einsätze bei Events sind nicht selbstverständlich, sondern werden oft erst durch freiwilliges Engagement möglich.

Ohne ehrenamtliches Engagement ginge vieles einfach nicht, was scheinbar selbstverständlich und immer unverzichtbar ist. Ob Obdachlosenhilfe, Kleiderkammern, Blutspendedienste, Seniorenbegleitung, Rettungshundeinsätze, Wasser-



wacht, Krisenintervention, Katastrophenschutz, Sanitätsdienste oder aktuell besonders die Hilfen für Geflüchtete – Freiwillige machen vieles überhaupt erst möglich. Die Rettungskräfte des DRK stehen immer bereit, um bei einem Unglück oder bei einer Katastrophe helfen zu können. Die Ehrenamtlichen vom Obdachlosenbus verteilen in der Hamburger Innenstadt regelmäßig Brötchen, Heißgetränke und bei Bedarf auch warme Kleidung. Und bei Volksfesten wie dem Hafengeburtstag und bei großen Sportereignissen wie dem Hamburg-Marathon, dem Radrennen „Cyclastics“ sowie dem Triathlon sorgen die ehrenamtlichen Retterinnen und Retter vom Roten Kreuz für eine professionelle medizinische Soforthilfe. Und das sind nur einige Beispiele für das Engagement im Zeichen des Roten Kreuzes. Die Coronapandemie war noch nicht vorbei, als zu Jahresbeginn 2022 mit dem Krieg in der Ukraine die nächste weltweite Krise ausbrach. Entsprechend waren

auch die Ehrenamtlichen im DRK weiterhin stark gefordert. Sie kümmerten sich um die vielen Frauen, Kinder und Familien, die vor Tod und Verwüstung in ihrer Heimat auch nach Hamburg flohen. Sofort bauten ehrenamtliche und hauptamtliche Kräfte aus den Hamburger DRK-Kreisverbänden und vom DRK-Landesverband Hamburg

an mehreren Standorten Notunterkünfte auf. Über Nacht wurde die größte Rotkreuz-Notunterkunft in den Hamburger Messehallen eingerichtet, für über 1.000 Geflüchtete vorwiegend aus der Ukraine.



Darüber hinaus betreute das Rote Kreuz zahlreiche weitere Notunterkünfte über die Stadt verteilt, als zweitgrößter Akteur für die Unterbringung geflüchteter Menschen in Hamburg. Weil auch dabei ehrenamtliche Kräfte unverzichtbar waren, genauso wie bei all den anderen Diensten und sozialen Aufgaben, koordinierte der DRK-Landesverband wieder viele Einsätze, organisierte Ausbildungen für die Ehrenamtlichen und setzte sich unter anderem bei der Aktivoli-Freiwilligenbörse für weitere ehrenamtliche Rotkreuz-Verstärkung in Hamburg ein.



Informieren und Verständnis wecken

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit setzt sich für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Medien und anderen Akteuren ein. Darüber hinaus kümmert sie sich um weitere Aufgaben rund um die Kommunikation im DRK-Landesverband Hamburg.

Nur wer Bescheid weiß, kann helfen. Durch die Berichterstattung der Medien und die Öffentlichkeitsarbeit des DRK werden die Situation von Menschen in Not und die Arbeit des Roten Kreuzes oft erst bekannt. Auch im zurückliegenden Jahr wurde umfassend über Einsätze, die Betreuung von Menschen in DRK-Einrichtungen und soziale Projekte berichtet. Im Fokus der Medien standen 2022 vor allem die Hilfen des DRK für Geflüchtete, besonders aus der Ukraine, die Schutz in unserer Stadt suchten. Umfassend wurde über die Unterbringungen und Betreuungen der vielen Frauen, Männer und Familien durch das DRK Hamburg in TV, Hörfunk, Zeitung und im Web berichtet, die nach Ausbruch des Ukrainekriegs nach Hamburg flohen. Aber auch die Coronakrise war nach wie vor noch Thema, zudem auch die Herausforderungen und Sorgen vieler Menschen, die nach der Pandemie und wegen Inflation und steigender Heizkosten auf Unterstützung vom DRK angewiesen waren. So wurde ebenso über die ständigen Einsätze der Obdachlosenhilfe, die Kleiderkammern oder die Schuldnerberatung in den Medien

informiert, aber auch über weitere Ereignisse und Aufgaben beispielsweise in unseren Rotkreuz-Kitas und Jugendeinrichtungen, in der Pflege, bei unseren Beförderungsdiensten, über die Sanitätsdienste und Einsätze bei den Großereignissen in Hamburg. Die Pressestelle gab im zurückliegenden Jahr zudem auch wieder regelmäßig die Mitarbeiterzeitung „VERBUNDEN“ heraus sowie das Jahrbuch. In dem Magazin VERBUNDEN wird aktuell über DRK-News und die Rotkreuz-Arbeit in unserer Stadt berichtet.



Jahresabschluss 2022

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. stellt freiwillig für sich und seine Tochtergesellschaften einen konsolidierten Gruppenabschluss und einen Lagebericht in Anlehnung an handelsrechtliche Grundsätze auf. Für die Aufstellung des Gruppenabschlusses zum 31. Dezember 2022 sind die deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Rahmenempfehlungen für ein einheitliches Rechnungswesen im Deutschen

Roten Kreuz maßgeblich. Die Prüfung des Gruppenabschlusses und der Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2022 wurde nun zum vierten Mal von der MÖHRLE HAPP LUTHER GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Alle Einzelabschlüsse in der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Erläuterungen der Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder, sowohl innerhalb des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. als auch in fast allen seiner Tochtergesellschaften, wird trotz der wirtschaftlich nach wie vor herausfordernden Situation in der ambulanten und stationären Pflege in der Gesamtbetrachtung als stabil bewertet. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 1.057 erzielt, der damit unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von

TEUR 1.631 lag. Das positive Ergebnis ist auf eine sehr heterogene Entwicklung in der Gruppe DRK LV zurückzuführen. Fast alle Gesellschaften erzielten ein positives Jahresergebnis. Lediglich die Schuldnerberatung und die Ambulanten Dienste beendeten den Berichtszeitraum mit einem Defizit in Höhe von TEUR -80 bzw. TEUR -194.

In der Pflege insgesamt wurde im Berichtszeitraum aufsummiert ein Defizit in Höhe von TEUR -176 (Vorjahresüberschuss: TEUR 135) ausgewiesen. Hingegen wurden in den Sparten Kinder- und Jugendhilfe und im Bereich Hilfen für Menschen mit Behinderung erneut gute Ergebnisse erzielt. Die DRK Dienstleistungsgesellschaft mbH konnte nach mehreren pandemiebedingten Verlusten in den Vorjahren im Berichtsjahr wieder ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen.

Die Erträge stiegen im Vorjahresvergleich um 6,7 % an. Fast alle Gesellschaften konnten ihre Erträge ge-

genüber dem Vorjahr steigern. Lediglich die Schuldnerberatung wies einen Rückgang aus. Insbesondere die Bereiche der Kinder- und Jugendhilfe und der DRK Landesverband waren wesentlich für die Erhöhung verantwortlich. Bei der Kinder- und Jugendhilfe war der Anstieg auf Entgelterhöhungen sowie die Eröffnung neuer Standorte zurückzuführen. Beim DRK Landesverband wurde die Erhöhung der Erträge durch den

Betrieb der Erstaufnahmeeinrichtung erzielt. Im Bereich Hilfen für Menschen mit Behinderung konnte der Fahrdienst die Ausweitung seiner Geschäftstätigkeit fortsetzen, sodass trotz Wegfall der Erträge aus der Clearingstelle noch ein moderater Anstieg der Erträge zu verzeichnen war. Auch in der ambulanten Pflege erhöhten sich die Erträge, was wesentlich auf die

Ambulanten Psychiatrischen Hilfen zurückzuführen war. Der Bereich der stationären Pflege konnte seine Erträge gegenüber dem Vorjahr ebenfalls steigern. Der DRK Kilo-Shop konnte nach der Pandemie erstmals wieder höhere Erträge ausweisen, da das Berichtsjahr im Gegensatz zum Vorjahr nicht von Betriebsschließungen gekennzeichnet war.

Die gesamten Aufwendungen erhöhten sich um 8,0 %. Die Erhöhung betraf fast alle Aufwandsarten (bis auf die Abschreibungen), den höchsten Anstieg verzeichnete jedoch der Materialaufwand (TEUR +2.705). Verant-



wortlich dafür waren im Wesentlichen der Fachkräftemangel und die dadurch entstandenen Aufwendungen für Fremdpersonal über Zeitarbeitsfirmen. Dies betraf hauptsächlich die Kinder- und Jugendhilfe. Zusätzlich erhöhte sich der Materialaufwand in Folge der Flüchtlingsbetreuung in der Eichenhöhe Nr. 9. Die Steigerung im Personalaufwand resultierte aus Entgelterhöhungen sowie einem leichten Anstieg der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeitenden. Die Erhöhung im sonstigen betrieblichen Aufwand ging mit den Umsatzsteigerungen in den operativen Bereichen einher.

Das Finanzergebnis der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. ist regelmäßig negativ, hat sich jedoch im Vorjahresvergleich verbessert. Ursächlich dafür waren in Vorjahren sowie im Berichtsjahr ohne Vorfälligkeitsentschädigung und am Ende der Zinsbindung getilgte Darlehen. Die Zinserträge im Berichtszeitraum resultierten hauptsächlich aus festverzinslichen Anleihen bei der Hamburger Sparkasse. Das Verwahrentgelt, das zunehmend das Finanzergebnis in allen Bereichen belastete, wurde im Zuge des Zinsanstieges im Sommer 2022 von allen Banken aufgehoben.

Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V.

jeweils für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. (in TEUR)

	2022	2021
1. Umsatzerlöse	64.123	59.078
2. Sonstige Erträge	2.410	3.253
Summe Erträge	66.533	62.331
3. Materialaufwand	7.340	4.635
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.903	3.050
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.437	1.585
4. Personalaufwand	46.104	44.213
a) Löhne und Gehälter	37.095	35.450
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge und Unterstützung	9.009	8.763
<i>davon für Altersvorsorge</i>	<i>1.361</i>	<i>1.371</i>
5. Abschreibungen	3.004	3.189
6. Sonstige Aufwendungen	8.945	8.493
Summe Aufwendungen	65.393	60.530
7. Betriebsergebnis	1.140	1.801
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	-28	-44
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-11	-84
10. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.101	1.673
11. Sonstige Steuern	-44	-42
12. Jahresüberschuss	1.057	1.631

Controlling und Risikomanagement

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. verfügt im Rahmen seines internen Kontrollsystems über eine Reihe aufeinander abgestimmter revisionsbezogener Maßnahmen, die dazu dienen, die Qualität der internen Prozesse sicherzustellen und weiterzuentwickeln.

Das interne Risikofrüherkennungssystem und das Controlling unterliegen einer fortlaufenden Optimierung, um Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage systematisch und schnell zu erfassen. So können zielgerichtet Gegenmaßnahmen eingeleitet und die entsprechenden Gremien umgehend informiert werden. Eine der dafür notwendigen Maßnahmen ist die regelmäßige Ermittlung von Kennzahlen, die im ganzen DRK Hamburg einheitlich für jede Gliederung ermittelt werden. Mit der Ermittlung werden insbesondere Aussagen zur Liquidität, zur Rentabilität und zur Verschuldung der jeweiligen Gliederung getroffen und ausgewertet.

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. verfügt über ein Controlling, das individuell auf Strukturen der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. angepasst ist. Mit Unterstützung einer Controlling-Software werden kontinuierlich Planungswerte für jede Beteiligungsgesellschaft bzw. jeden Kostenstellenbereich mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf verglichen und bewertet. Das Controlling- und Berichtswesen wird monatlich abgeschlossen und im Anschluss von den Geschäftsführungen wie auch vom Vorstand an den Schatzmeister berichtet. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurde auch ein System zur engeren Überwachung der Liquidität in der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. eingeführt und seither laufend bewertet.

Quartalsweise werden für die Gesellschaften der Gruppe Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die oben beschriebenen Kennzahlen ermittelt. Auf Basis dieser Zwischenabschlüsse erstellen die Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaften Lageberichte in Anlehnung an § 289 HGB, die in einem Vorstandsbericht zusammengefasst an das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. berichtet werden.

Die hauptsächlichen Aufgaben des operativen Controllings bestehen neben der Verantwortung für die Erstellung der jährlichen Wirtschaftsplanungen in der Erstellung monatlicher Berichte und Analysen für alle Bereiche und Tochtergesellschaften sowie in der Veranlassung von notwendigen Steuerungsmaßnahmen.

Jahresabschlussprüfung

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. lässt seinen Jahresabschluss und den Lagebericht, den Gruppenabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel und Lagebericht) sowie sämtliche Einzelabschlüsse und Lageberichte seiner Tochtergesellschaften durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches prüfen. Die bis einschließlich 2022 geprüften Jahresabschlüsse erhielten allesamt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer.

Interne Revision

Gemäß der Revisionsordnung werden alle Rotkreuz-Gliederungen in Hamburg einer Revision unterzogen, was innerhalb eines 5-jährigen Prüfungszyklus geschieht. Die Prüfung des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. und seiner Beteiligungen erfolgte im Jahr 2019. Schwerpunkte der Prüfungen waren die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit, insbesondere die Organisation des Rechnungswesens, des Personalwesens, der Datensicherheit, des Geldverkehrs und des Risikomanagements. Die Prüfung führte bei der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. zu keinen Beanstandungen, gab uns aber auch einzelne Hinweise für die Weiterentwicklung in den geprüften Bereichen. Die nächste Prüfung für den DRK Landesverband Hamburg e.V. und seine Beteiligungen steht für das Jahr 2024 an.

Gesellschafterversammlungen

Für sämtliche Beteiligungsgesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e.V. werden jährlich die im Rahmen des GmbH-Gesetzes geforderten Gesellschafterversammlungen abgehalten. Hauptsächlich wird in diesen Versammlungen die zukünftige Entwicklung der Beteiligungen festgelegt. Unter anderem präsentiert der beauftragte Wirtschaftsprüfer die jeweiligen Jahresabschlüsse und Lageberichte, die von den Gesellschaftervertretern analysiert und entsprechend festgestellt werden. Zusätzlich wird für jede Gesellschaft der jährliche Wirtschaftsplan beschlossen.

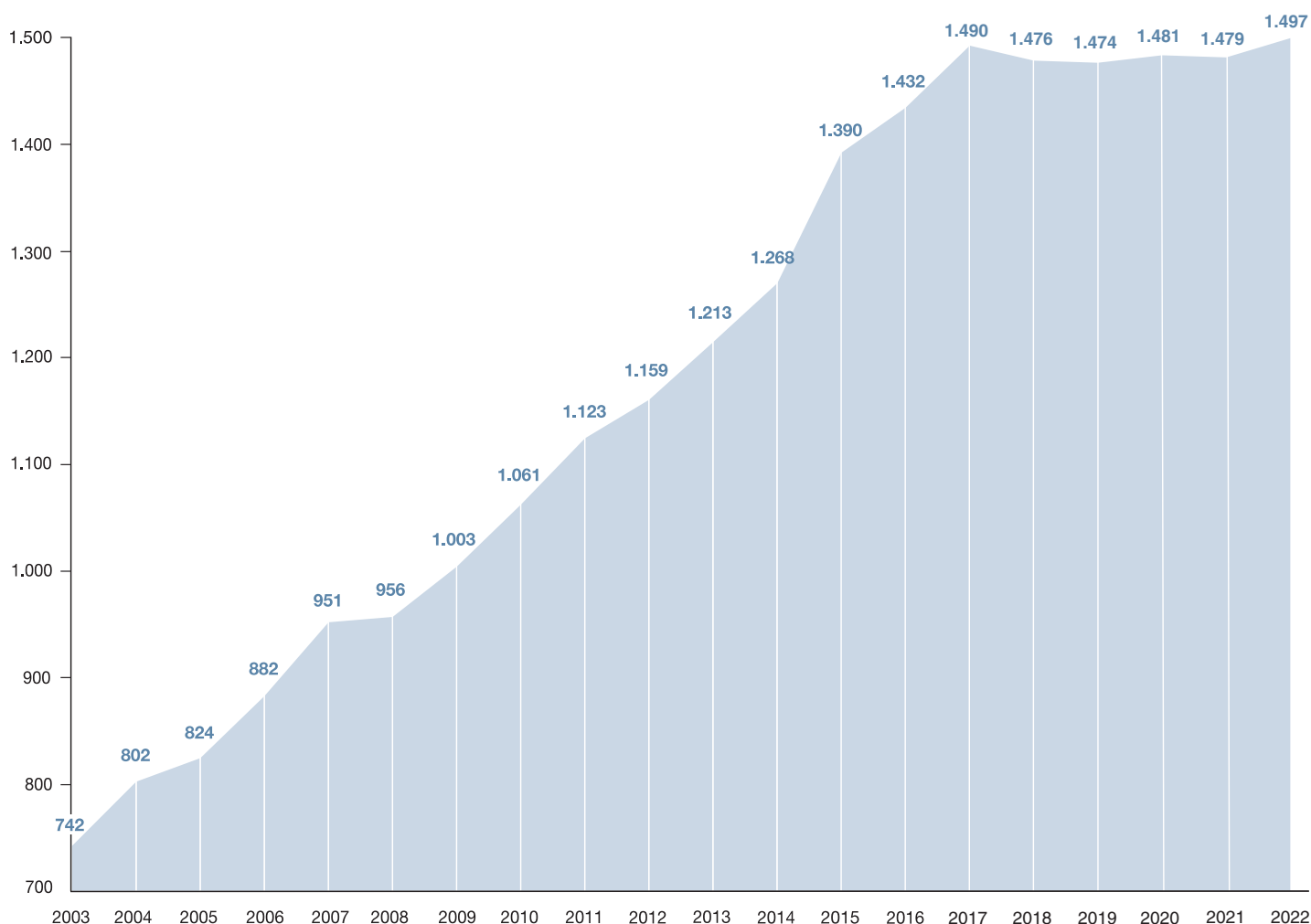
Innerhalb der Gruppe wurden gesellschaftsvertragliche Regelungen beschlossen, die dem Gesellschafter umfangreiche Entscheidungs- und Informationsrechte zusichern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die seit 2003 begonnene konsequente Ausweitung der Geschäftstätigkeit führte zu einer Erhöhung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um insgesamt 755 bzw. einer Zunahme von 102% (haupt- und nebenberufliche Beschäftigte inkl. Geschäftsführung und Vorstand).

Die Werte (31. Dezember 2022: 1.497) belegen, dass die Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. zu den größeren mittelständischen Arbeitgebern in der Freien und Hansestadt Hamburg gehört.

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl jeweils per Bilanzstichtag



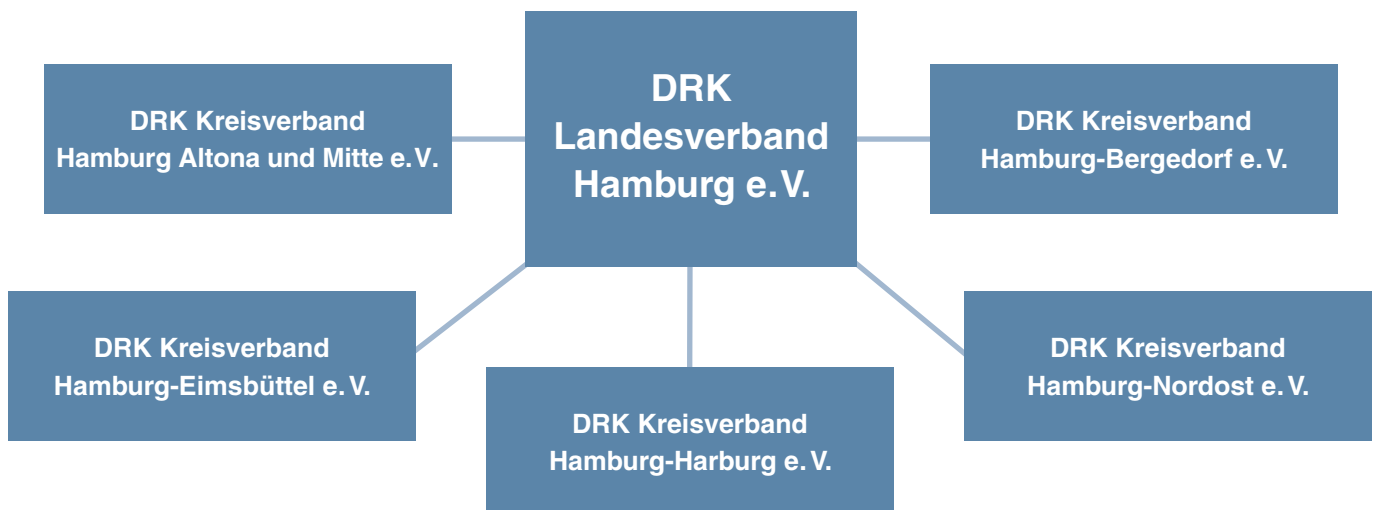
Die Struktur

Das Rote Kreuz in Hamburg ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft mit mehr als 125 Millionen Menschen in über 180 Staaten. Rund 3.000 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen arbeiten für das DRK in Hamburg. Zudem engagieren sich etwa 1.000 ehrenamtliche Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer in der Hansestadt. Durch ihre Mitarbeit in einem der zahlreichen Aufgabenfelder

sorgen sie unter anderem für einen effektiven Katastrophenschutz oder kümmern sich um alte, kranke und obdachlose Menschen.

Die Diagramme geben einen Überblick über die Organisationsstruktur des Hamburger Roten Kreuzes mit dem Landesverband und den Kreisverbänden.

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. und die DRK-Kreisverbände im Jahr 2022



Das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2022

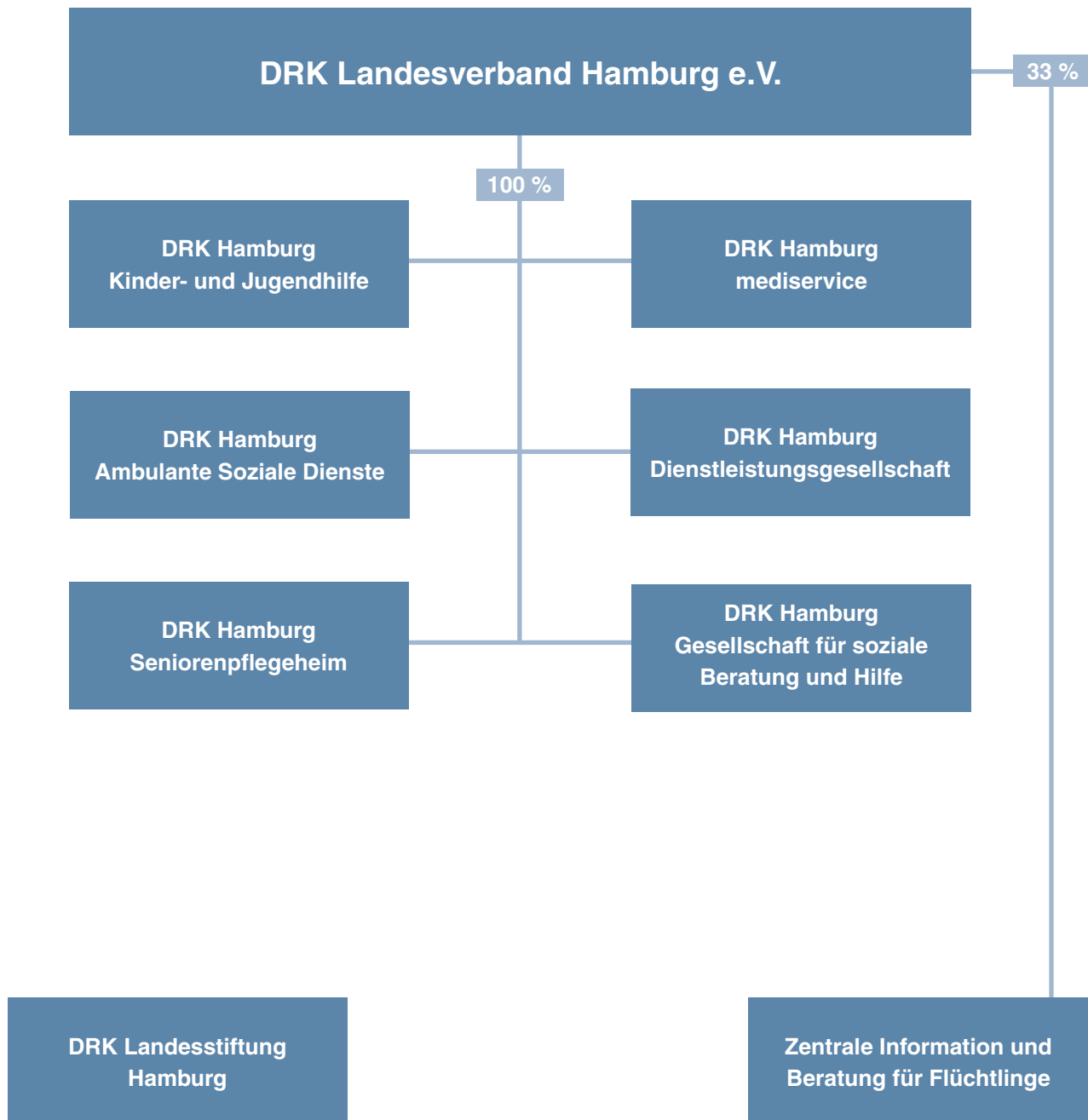
Dr. Michael Labe	Präsident
Marion Harnisch	Vizepräsidentin
Karsten Tötter	Vizepräsident
Reinhard Titz	Landesschatzmeister
Dr. Axel Herchen	Landesjustiziar
Mathias Mamier	Landesarzt
Dr. Karen Rößler	stv. Landesärztin
Jürgen Mittas	Landesbereitschaftsleiter
Dr. Andreas B. Kummer	Landesleiter Wohlfahrts- und Sozialarbeit
Christopher Sand ¹	Landesleiter Jugendrotkreuz
Marion Harnisch	Oberin DRK Schwesternschaft
Wolfgang Konrad	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.
Peter Kröger	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.
Dietrich Wersich	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.
Lothar Bergmann	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.
Jens Kuntze	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Nordost e. V.

Der Vorstand des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2022

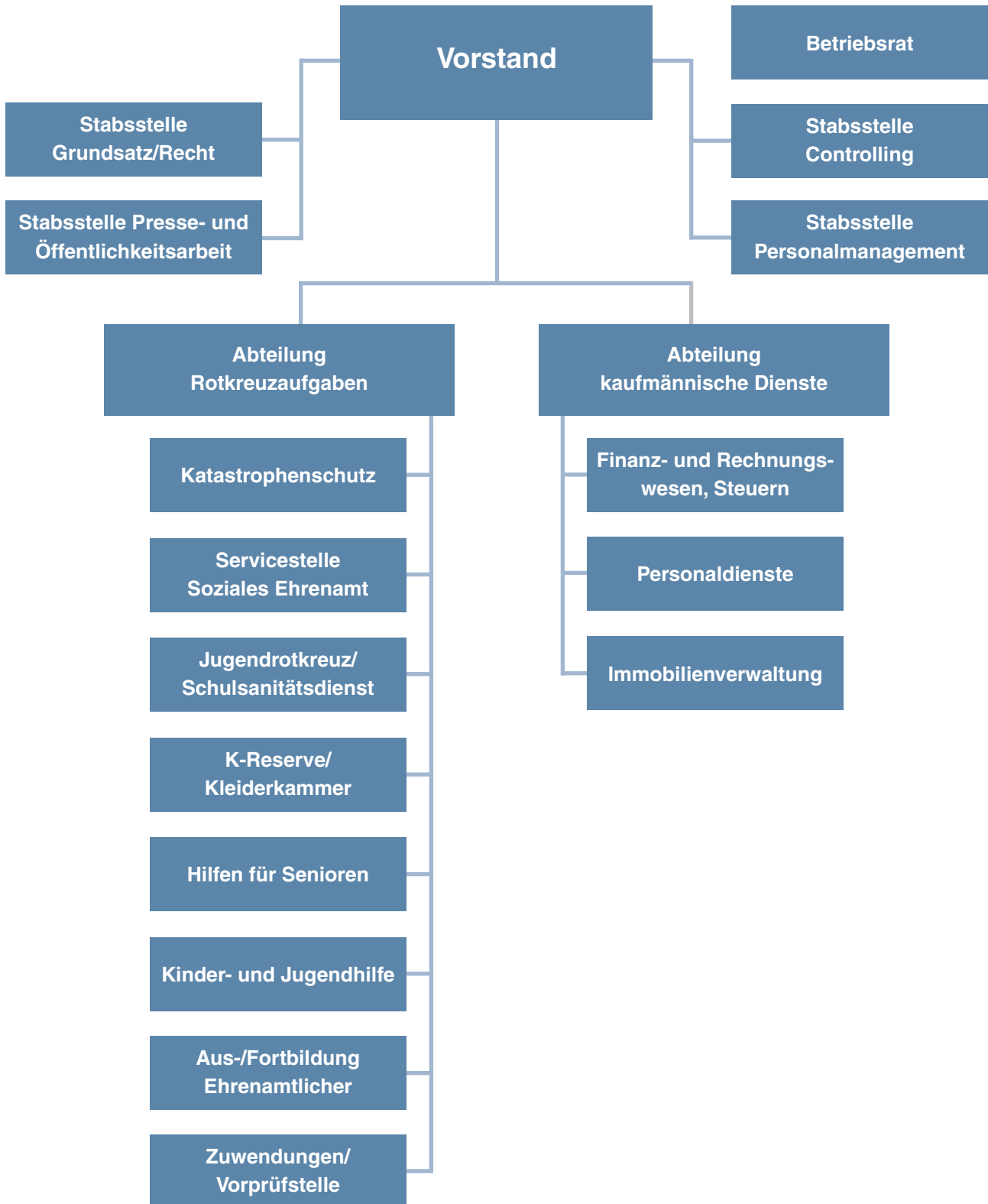
Dr. Georg Kamp	Vorstand
Markus Tieseler	stellvertretender Vorstand

¹ Christopher Sand ist seit Juni 2022 Landesleiter Jugendrotkreuz. Bis dahin teilten sich Svenja Frehse, Florian Lipke und Vanessa Werner die JRK-Landesleitung.

Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e.V.



Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle



Adressen und Telefonnummern der DRK-Kreisverbände in Hamburg

DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.

Langbehnstraße 4
22761 Hamburg
Tel. 040 890811-0
E-Mail: email@drk-altona-mitte.de
www.drk-altona-mitte.de

DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.

Allermöher Deich 437
21037 Hamburg
Tel. 040 735953-0
E-Mail: info@drk-bergedorf.de
www.drk-bergedorf.de

DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.

Hoheluftchaussee 145
20253 Hamburg
Tel. 040 411706-0
E-Mail: info@drk-eimsbuettel.de
www.drk-eimsbuettel.de

DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.

Rote-Kreuz-Str. 3–5
(ehemals Maretstr. 73)
21073 Hamburg
Tel. 040 766092-0
E-Mail: info@drk-harburg.hamburg
www.drk-harburg.hamburg

DRK Kreisverband Hamburg-Nordost e. V.

Steilshooper Straße 2
22305 Hamburg
Tel. 040 470656
E-Mail: info@drk-hamburg-nordost.de
www.drk-hamburg-nordost.de

Adressen und Telefonnummern des DRK Landesverbandes und seiner Tochtergesellschaften

DRK Landesverband Hamburg e.V.

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-0
E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de
www.drk-hamburg.de

DRK Hamburg Ambulante Soziale Dienste GmbH

Alte Holstenstraße 2
21031 Hamburg
Tel. 040 399957-0
E-Mail: info@drk-sst-lohbruegge.de
www.drk-asd.de

DRK Hamburg Dienstleistungs- gesellschaft mbH

Kilo-Shop und Hausnotruf
Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-115

DRK Hamburg Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-171
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

DRK Hamburg Gesellschaft für soziale Beratung und Hilfe mbH

Schuldner- und Insolvenzberatung
Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-121
E-Mail: schuldnerberatung@lv-hamburg.drk.de
www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de

DRK Hamburg mediservice gGmbH

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-0
E-Mail: info@drk-mediservice.de
www.drk-mediservice.de

DRK Hamburg Senioren- pflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr gGmbH

Eichenhöhe 9
21073 Hamburg
Tel. 040 790171-0
E-Mail: info@drk-eichenhoehe.de
www.drk-eichenhoehe.de

Nach diesen Prinzipien arbeiten wir

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



I m p r e s s u m

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hamburg e.V.

Redaktion: Rainer Barthel

V.i.S.d.P.: Dr. Georg Kamp, Vorstand

Gestaltung: Dirk Hendess

Fotos: Amerikanisches Rotes Kreuz/DRK (S. 29, unten), Oana Bara (S. 9, rechts, S. 10, links), Gero Breloer/DRK (S. 29, oben, S. 36), Karin Desmarowitz, DRK LV Hamburg, Michal Eram/DRK-Service GmbH (S. 4, rechts, S. 21, oben), Wolfgang Huppertz, Kim Isenberg/JRK Hamburg (S. 31), Sibylle Kölmel/DRK (S. 1, oben rechts, S. 21, unten), Michael Kottmeier, Tom Maelsa/DRK (S. 29, Mitte), Jörg F. Müller/DRK (S. 30, S. 47), Frank Nesslage/VdS (S. 14, links, S. 19, links), Nikolai Schmidt (S. 10, Mitte), Stefan Trappe/DRK (S. 5, oben, S. 28), Stephan Wallocha, Michael Zapf, André Zelck/DRK-Service GmbH (S. 24, S. 25, unten)

Druck: CaHo Druckereibetriebsgesellschaft mbH, Hamburg

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

Oktober 2023

DRK Landesverband Hamburg e.V.

Behrmanplatz 3
22529 Hamburg

Telefon 040 55420-0
E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de
www.drk-hamburg.de